

Christian Zippel und Sibylle Kraus (Hrsg.)

Soziale Arbeit mit alten Menschen

Sozialarbeit in der Altenhilfe, Geriatrie und Gerontopsychiatrie

Ein Leitfaden für Sozialarbeiter und andere Berufsgruppen

Altenhilfe
Angehörigenarbeit
Beratungsangebote
Betreuungsrecht
BSHG und Altenhilfe
Case Management
Demographie
Ehrenamt und
Freiwilligenarbeit
Geriatrie
Geriatrisches Assessment
Geriatrische Rehabilitation
Gerontopsychiatrie
Gewalt im Alter
Häusliche Krankenpflege
Hilfsmittelversorgung
Hospizarbeit
Migranten im Alter
Netzwerke
Pflegeversicherung SGB XI
Soziale Anamnese
Sozialgesetzbuch SGB IX
(Teilhabe von Behinderten)
Vermittlungsstellen
Vorsorgevollmacht
Willensbekundungen
Wohnformen im Alter

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier, 100 % chlorfrei gebleicht.

© Weißensee Verlag, Berlin 2003
Wilhelm-Wagenfeld-Str. 1, 13086 Berlin
Tel. 0 30 / 91 20 7-100
www.weissensee-verlag.de
e-mail: mail@weissensee-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Umschlag: Chili Grafik-Design, Berlin, unter Verwendung einer Grafik von Susanne Zippel

Printed in Germany

ISBN 3-934479-87-1

Inhaltsverzeichnis

Herausgeber und Autoren.....	7
Vorwort.....	11
Einleitung	13

Kapitel

1. Demographische Grundlagen und Entwicklungen oder der Weg weg von der Pyramide	17
2. Rolle und Selbstverständnis von Sozialarbeit in der Altenhilfe	33
3. Gerontologie, Geriatrie und Geriatrische Rehabilitation	43
4. Sozialarbeit in der Geriatrie	65
5. Gerontopsychiatrie	77
6. Sozialarbeit und Angehörigenarbeit in der Gerontopsychiatrie	95
7. Geriatrisches Assessment und Sozialanamnese	109
8. Case Management	121
9. Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstellen für ältere Menschen	139
10. Wohnen im Alter.....	145
11. Freiwilligenarbeit, Ehrenamt, bürgerschaftliches Engagement.....	159
12. Sozialarbeit mit älteren Migranten.....	177
13. Gewalt im Alter.....	187
14. Hospizarbeit	197
15. Soziale Pflegeversicherung – SGB XI.....	211
16. Häusliche Krankenpflege	223
17. Hilfsmittel und Hilfsmittelversorgung	233
18. Altenhilfe und die Möglichkeiten des BSHG	249
19. Die Bestimmungen des Betreuungsgesetzes, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung und Vorsorgevollmacht	263
20. Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen - SGB IX.....	283
21. Allgemeine Bestimmungen.....	291

Abkürzungsverzeichnis	295
Stichwortverzeichnis	299

Herausgeber:

Zippel, Prof. Dr. med. Christian Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin, Lehrgebiete: Gerontologie, Geriatrie, geriatrische Rehabilitation und Altenhilfe
Ärztlicher Leiter des Geriatrie Zentrums Berlin-Buch, MEDIAN Klinik für Geriatrie und Rehabilitation

Kraus, Sibylle Dipl.-Sozialarbeiterin (FH), Leiterin und Koordinatorin der sozialen, therapeutischen und diagnostischen Dienste in den St. Hedwig Kliniken Berlin
Sprecherin des AG-Berlin-Leitungsteams der Deutschen Vereinigung für den Sozialdienst im Krankenhaus e.V. (DVSK)
Leiterin der Fachgruppe „Sozialarbeit und Gesundheit“ des Deutschen Berufsverbandes für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Heilpädagogik (DBSH) - Landesverband Berlin

Autoren:

Bertheau, Imme-Kathrin Dipl.-Sozialarbeiterin (FH), Lazarus-Hospiz Berlin

Demirci, Silva Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Caritasverband für Berlin e.V., Migrationsdienst „Projekt Altwerden in der Fremde“, Stresemannstr. 66, 10963 Berlin

Gerecke, Holger

Dipl.-Sozialarbeiter (FH), Gruppenleiter in der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz Berlin, Leiter der Arbeitsgruppe „Wohnen im Alter“

Gutzmann, Priv. Doz. Dr. Hans

Chefarzt der Abt. für Psychiatrie und Psychotherapie des Krankenhauses Hedwigshöhe, St. Hedwig Kliniken Berlin

Hirsch, Prof. Dr. Dr. Rolf D.

Chefarzt der Abt. für Gerontopsychiatrie und des Gerontopsychiatrischen Zentrums, Rheinische Kliniken Bonn, Vorsitzender der „HsM-Bonner Initiativen gegen Gewalt im Alter e.V.“

Kaiser, Klaus

Dipl.-Sozialarbeiter, Sozialdienst Krankenhaus Porz am Rhein Köln, Mitglied des Vorstandes der DVSK

Kramer, Prof. Dr. David

Professor für Sozialpolitik an der Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin

Koch, Susanne

Dipl.-Sozialarbeiterin (FH), Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Berlin e.V., „Fachberatung Ältere Immigrant/Inn/en“ im AWO-Begegnungszentrum, Adalbertstr. 23a, 10997 Berlin

Maaß, Tanja

Juristin, Sozialberaterin, Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Berlin e.V., „Fachberatung Ältere Immigrant/Inn/en“ im AWO-Begegnungszentrum Adalbertstr. 23a, 10997 Berlin

- Maltry, Dipl. Ing. Ulrich** Geschäftsführender Inhaber des Fachbetriebes für Rehabilitationstechnik Maltry, Potsdam
- Mathuse, Klaus** Dipl.-Sozialpädagoge (FH) in der Abteilung Gerontopsychiatrie des Psychiatrischen Zentrum Nordbaden Wiesloch (PZN); Fachbeauftragter der Mitarbeiter/innen des Sozialdienstes der Abteilung Gerontopsychiatrie am PZN, Lehrkraft in der Erwachsenenbildung an der „Akademie im Park“ des PZN
- Nikolaus, Prof. Dr. med. Thorsten** Ärztlicher Leiter der Bethesda Geriatriischen Klinik, Medizinische Fakultät an der Universität Ulm, Zollernring 26, 89073 Ulm
- Ortseifen, Bernhard** Dipl.-Sozialarbeiter (FH), Geschäftsführer des Sozialdienstes Katholischer Männer Heidelberg e.V. (SKM)
- Praetorius, Ricarda** Dipl.-Sozialarbeiterin (FH) im Vivantes Klinikum Berlin-Neukölln
- Seidel, Gisela** Dipl.-Sozialarbeiterin/-pädagogin (FH), Leiterin der Koordinierungsstelle für ambulante Rehabilitation älterer Menschen in Berlin Friedrichshain-Kreuzberg
- Trost, Michael** Dipl.-Sozialarbeiter (FH), Leiter der Sozialberatung des St. Elisabethen-Krankenhauses Lörrach, Feldbergstr. 15, 79539 Lörrach
- Wiesner-Rau, Corinna** Dipl.-Psychologin, Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Berlin e.V., Leiterin des Projektes „MigrantInnen in die Arbeitswelt“ (MiA) im AWO-Begegnungszentrum Adalbertstr. 23a, 10997 Berlin

Wißmann, Peter

Dipl.-Sozialarbeiter/Sozialpädagoge,
Fortbildungskoordinator in der Stiftung
Schönholzer Heide/Berlin, Trainer und
Dozent, Lehrbeauftragter an der Evange-
lischen Fachhochschule für Sozialarbeit
Berlin (EFB)

Zabel, Ulrika

Dipl.-Sozialpädagogin, Caritasverband für
Berlin e.V., Migrationsdienst, „Projekt Alt-
werden in der Fremde“, Stresemannstr. 66,
10963 Berlin

Vorwort

Der von Christian Zippel und Sibylle Kraus herausgegebene „Leitfaden für Sozialarbeiter und andere Berufsgruppen“ über „Soziale Arbeit mit alten Menschen“ zeichnet sich durch eine hohe theoretische und praktische Fachlichkeit aus. Dafür stehen die Herausgeber und die Autoren der einzelnen Beiträge. Der Wechsel von wissenschaftlicher Analyse, Definition und strukturierter Darstellung wichtiger Forschungsgebiete, Krankheitsbilder und Arbeitsfelder einerseits und der Sozialen Arbeit in so definierten Arbeitsfeldern andererseits – wie es Zippel mit seiner Darstellung über „Gerontologie, Geriatrie und Geriatrische Rehabilitation“ und Kraus ihrer Beschreibung der „Sozialarbeit in der Geriatrie“ oder Gutzmann/Praetorius mit „Gerontopsychiatrie“ und Mathuse mit „Sozialarbeit und Angehörigenarbeit in der Gerontopsychiatrie“ gelingt – macht die Lektüre anregend und ist gewinnbringend.

Das Spektrum der Beiträge ist breit gefächert, so dass das Buch eher Handbuch als Leitfaden ist: Geriatrisches Assessment, Sozialanamnese, Case Management sowie Freiwilligenarbeit, Ehrenamt und Bürgerschaftliches Engagement werden ebenso behandelt wie „Sozialarbeit mit älteren Migranten“ oder „Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen“. Allerdings hätte Selbsthilfe von und für ältere Menschen einen eigenen Beitrag verdient.

Das Buch regt zu konstruktiven Debatten über heikle und kontroverse Themen wie die Folgen demographischer Entwicklungen oder Gewalt im Alter an. Praktisch wichtige Themen wie Wohnen im Alter, Hospizarbeit, Häusliche Krankenpflege, Hilfsmittel und die Versorgung mit ihnen, Fragen des Betreuungsgesetzes und der sozialen Pflegeversicherung oder die Arbeit von Informations-, Vermittlungs- und Beratungsstellen werden anschaulich mit weiterführenden Anregungen behandelt. Das Werk belegt es damit, wie aktuell und lebendig eine wissenschaftlich aufgearbeitete praxisnahe Sozialarbeit in der Altenhilfe sein kann - und auch sein muss.

Herausgeber und Autoren haben ein facetten- und kenntnisreiches Handbuch vorgelegt, das Wissenschaft und Praxis des Alterns und des Umgangs mit sozialen Folgen von Alter und Altern maßgeblich prägen wird. Dazu trägt neben der Qualität der einzelnen Artikel das Engagement der Autoren bei. Das Handbuch lässt sich aber auch als politisches Manifest lesen: Defizite in der Sozialpolitik, z.B. die unzureichende Auseinandersetzung mit demographischen Entwicklungen und ihren Auswirkungen auf das gesellschaftliche Zusammenleben, auf das Wirtschaftsleben, auf die Sozialversicherungssysteme, werden benannt; mutigeres und konsequenteres Handeln in der Politik und von Politikern wird angemahnt. Dass in Forschung, Lehre und Ausbildung die Gerontologie, Geriatrie und Altenhilfe eher eine marginale Rolle spielen, wird als wissenschaftspolitischer, ausbildungspolitischer, aber auch berufspolitischer Skandal deutlich. Das Buch wird deshalb nicht ohne Folgen

für Berufspolitik, für Ausbildungspolitik, für Wissenschaftspolitik, für Sozialpolitik bleiben, zumindest ist ihm das zu wünschen.

Leitfaden, Handbuch oder Manifest – in jedem Falle ist Herausgebern und Autoren ein großer Wurf gelungen. Man wünscht sich mehr Bücher dieser Art, Dichte und Qualität zu ähnlich wichtigen Themen, die so viel praktischen und wissenschaftlichen Sachverstand zu einem Thema bündeln und für Praxis, Theorie und Politik fruchtbar machen.

Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns

Geschäftsführer

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e. V.

Einleitung

Es zeichnet sich immer deutlicher ab, dass unsere Gesellschaft den demographischen Entwicklungen und ihren Auswirkungen auf das Sozialgefüge unseres Landes nicht mehr effektiv mit den bisherigen sozialpolitischen Strategien begegnen kann. Es ist absehbar, dass die Ressourcen der bestehenden Absicherungs- und Refinanzierungssysteme nicht ausreichen, um die zukünftigen Herausforderungen und Risiken bewältigen zu können.

Wenn auch der überwiegende Teil der älteren und alten Bevölkerung unabhängig von fremder Unterstützung sein Leben bewältigt, so geraten gerade der verhältnismäßig kleine Anteil der Hilfsbedürftigen und die letzten versorgungsintensiven Jahre immer wieder in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion.

Eigenbeteiligung, Vorsorge oder Selbstbestimmung von älteren und alten Menschen sind Stichworte, die dabei wiederkehrende Aspekte dieser Diskussionen beschreiben. Dies geht einher mit einer sich immer stärker ausdifferenzierenden Angebotspalette an Dienstleistern und Dienstleistungen, die sich zunehmend Marktmechanismen stellen müssen. Diese Entwicklung begann nicht erst mit der Einführung der sozialen Pflegeversicherung, aber sie hat durch sie eine erhebliche Beschleunigung erfahren und zum entscheidenden Paradigmenwechsel geführt: dem anspruchsberechtigten Pflegebedürftigen wird die Rolle eines Kunden zugewiesen.

Die geplanten Veränderungen im Gesundheitswesen, die sich unter anderem an der neuen Krankenhausfinanzierung oder der sog. integrierten Versorgung belegen lassen, zielen in dieselbe Richtung.

Etwa seit den 70-er Jahren haben sich gerade in der medizinischen und rehabilitativen Versorgung alter Menschen durch die Etablierung der Geriatrie stationäre, teilstationäre und ambulante Strukturen entwickelt, die wesentliche Standards gewährleisten. Diese sind gekennzeichnet

- durch ein bewusst interdisziplinäres Vorgehen der verschiedenen medizinischen und sozialen Aufgaben- und Fachgebiete
- durch die Ausrichtung an den individuellen Wünschen und der Lebenssituation des alten Menschen
- durch die Hinwendung zum ressourcenorientierten Ansatz weg vom Defizitmodell in den gesundheitlichen und sozialen Behandlungs- und Unterstützungsstrategien sowie
- durch eine bewusste Hierarchisierung der Untersuchungen und Behandlungen, d.h. einer abgestuften Fokussierung aller medizinischen und sozialen Maßnahmen auf *die* Krankheitszustände und sozialen Umstände, die einerseits am stärksten die Lebensqualität gefährden oder einschränken, und an-

dererseits zur Selbständigkeit und Selbstbestimmung des betreffenden alten Menschen beitragen.

Der alte Mensch gerät in den Mittelpunkt der Handlungsmaxime; sein individueller Lebensplan und seine Lebensinhalte sind die wichtigsten Entscheidungshilfen, praktisch sollen sie die oberste Richtschnur sein.

Gerade das Spannungsfeld zwischen dem Anspruch auf Selbstbestimmung und dem gleichzeitig stattfindenden Marktgeschehen bei den Unterstützungs- und Hilfsangeboten erfordert eine umfassende Transparenz der Versorgungs-, Absicherungs- und Angebotssysteme für die Betroffenen. Die Aufgabe von Sozialarbeit, dies sowohl auf der Einzelfallebene als auch auf der regionalen und politischen Ebene zu fördern, wird unter diesen Rahmenbedingungen zu einer großen Herausforderung werden. Dagegen steht, dass die Bedeutung der Sozialarbeit im Gesundheitswesen weder in der Gesetzgebung noch im Standardangebot bei Leistungserbringern oder Kostenträgern verankert ist. Sie wird auch nicht in der Selbstdarstellung der Berufsgruppe angemessen deutlich.

Dieses Buch soll dazu beitragen, einen umfassenden Überblick über ein breites Spektrum der Sozialen Arbeit bei alten Menschen zu geben:

Zunächst werden die wesentlichen Aspekte der Altenhilfe und Geriatrie unter besonderer Berücksichtigung des professionellen Fundaments von Sozialarbeit beleuchtet.

Dem folgt eine Darstellung spezieller Themen zur Altenhilfe, um an- und abschließend die relevanten gesetzlichen Bestimmungen darzustellen.

Das Buch richtet sich an Sozialarbeiter in den verschiedenen Bereichen der Altenhilfe, an Sozialarbeiter in Ausbildung, und ebenso an Interessierte aus anderen Berufsgruppen. Es wurde geschrieben „aus der Praxis für die Praxis“ von engagierten, professionell arbeitenden, von ihrer Arbeit überzeugten Sozialarbeitern, Geriatern bzw. Gerontopsychiatern und anderen Berufsgruppen. Gleichzeitig wollen wir mit diesem Autorenkonzept dem grundsätzlich interdisziplinären Ansatz der Geriatrie und Gerontopsychiatrie Rechnung tragen.

Die Autoren der einzelnen Kapitel verantworten die Inhalte jeweils selbst.

Die in diesem Buch verwendete Bezeichnung „Sozialarbeiter“ bezeichnet Diplom-Sozialarbeiter, aber aufgrund der besseren Lesbarkeit jeweils auch Diplom-Sozialarbeiterinnen, Diplom-Sozialpädagogen bzw. Diplom-Sozialpädagoginnen. Hinter der überwiegend männlichen Form der Berufsbezeichnungen in diesem Buch verbergen sich selbstverständlich auch die Frauen in den genannten Berufen.

Namen in den Texten sind aus datenschutzrechtlichen Gründen geändert worden.

Als Herausgeber dieses Buches haben wir uns auf besonders wichtige, interessante oder bisher wenig bekannte Bereiche der Altenhilfe konzentriert.

Sie werden dennoch wesentliche Aspekte vermissen. Wir sind für jeden Hinweis, für jede Kritik dankbar. Aber genauso wie sich die Rahmenbedingungen, Angebote und Erfordernisse in der Altenhilfe verändern und entwickeln, so klar sehen wir in

diesem Buch nur einen ersten Schritt zu einer bewussteren, gestärkten Sozialarbeit in der Altenhilfe und im Gesundheitswesen.

Das Buch soll zunächst zur Erweiterung Ihres Wissen beitragen, aber auch Ihr Interesse für dieses sozialarbeiterische Terrain wecken. Es soll Sie motivieren, in der Arbeit mit alten Menschen und in der Altenhilfe selbstbewusst aufzutreten. Wir wünschen Ihnen, dass Sie der Arbeit mit alten Menschen einige Freude abgewinnen und Erfolge erreichen können.

Christian Zippel

Sibylle Kraus